

und die Kurfürsten von Pfalz, Sachsen und Brandenburg sollten die wendische Sprache verstehen, ihre Prinzen darinnen unterrichten lassen und ihnen der Sprache Kundige zum Umgange geben. Aur. Bull. Tit. XXVI. „ Quapropter statuimus, „ vt illustrium Principum, puta Regis Bohemiae, „ Comitum Palatini, Ducis Saxoniae et Marchionis „ Brandenburg. Electorum Filii, vel haeredes et „ successores -- incipiendo a 7. aetatis suae an- „ no, in germanica, italica et flauica lingua „ instruantur --- eosque ad loca dirigant, in „ quibus de huiusmodi possint linguis edoceri, „ vel in propriis domibus paedagogos, instructo- „ res et pueros confocios, in his peritos, eis ad- „ iungant, quorum conuersatione pariter et do- „ ctina in linguis ipsis valeant erudiri „

Allein im 15ten und zum Theil im 16ten Jar- hundert verlor die wendische Sprache dieses Anse- hen ziemlich wieder, so daß sie sich nur unter dem gemeinen Mann kümmerlich erhielt. Deswegen sahe sich der redlich denkende Bischof zu Meissen, Johann von Salhausen gedrungen, in seinen her- ausgegebenen Statutis Synodalibus zu verord- nen, daß diejenigen Priester, welche die wendische Sprache nicht verstünden, sich Kapellane oder Vi- farien halten sollten, die darinnen erfahren wären, damit sie dem armen Volke mit Beichte hören, mit dem Gebet des Vater Unfers, des Christlichen Glaubens u. s. w. dienen könnten. Seine Ver-